



Landkreis Alzey-Worms

Erfahrungsbericht der Gleichstellungsbeauftragten

Juli 2005 bis September 2007

20 Jahre Gleichstellungsstelle 1987 – 2007

Inhaltsverzeichnis

Frauenworte.....	3
Vorbemerkungen.....	5
1. „Der lange Weg zur Gleichberechtigung“ – wichtige Etappen.....	6
<i>1.1 Quizfragen.....</i>	<i>8</i>
2. Personelle und finanzielle Ausstattung der Gleichstellungsstelle	10
3. Unsere Themen von A - Z.....	11
4. Gleichstellungsarbeit nach der Gemeindeordnung (GemO) und dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG).....	13
<i>4.1 Gleichstellungsbeauftragte nach der Gemeindeordnung.....</i>	<i>13</i>
<i>4.2 Umsetzung des LGG in der Kreisverwaltung Alzey-Worms</i>	<i>14</i>
5. Sprechstunde/Beratung – daraus entwickelte Aktivitäten und Projekte.....	15
6. „Frauen in Aktion“	21
7. Angebote für Mädchen	22
<i>7.1 „Mädchenzimmer“ - Berufsinformationsmesse des Landkreises</i>	<i>22</i>
<i>7.2 Girls' Day.....</i>	<i>23</i>
8. „Kommunalpolitik ist Frauensache“.....	24
<i>8.1 Frauen in der Kommunalpolitik.....</i>	<i>26</i>
Schlussbemerkungen.....	27
Wichtige Internetadressen.....	29
Quiz – Lösungen:.....	30

Frauenworte

Man wird nicht als Frau geboren,
man wird zur Frau gemacht.

Simone de Beauvoir -

*In dir muss brennen, was du
in anderen entzünden willst.*

- Augustinus -

**Der maßgebende Gesichtspunkt bei der
Frauenarbeitsfrage ist nicht das Recht der Frauen,
sondern der Vorteil der Männer.**

- Hedwig Dohm 1874 -

Frauen fürchten nicht das Alter. Sie
fürchten nur die Meinung der Männer
über alte Frauen.

- Jeanne Moreau -

Die Geschichte aller Zeiten, und die heutige ganz besonders, lehrt, dass diejeni-
gen auch vergessen wurden, welche an sich selbst zu denken vergaßen.

- Louise Otto 1849 -

*Ich möchte ganz besonders auf die Pflicht der
Eltern aufmerksam machen, ihre Knaben und Mädchen
nicht in den Vorurteilen aufzuziehen
dass es Arbeiten gibt, die des Mannes
unwürdig sind, die aber dem Weibe geziemen*

- Clara Zetkin 1901

*Nicht unsere Integrierung ist
wünschenswert,
nicht die Vermännlichung der
Frauen, sondern die
Vermenschlichung der Geschlechter.*

- Alice Schwarzer -

*Die Frauenfrage trat in die Welt
als die erste Frau das Lesen lernte*

- Marie von Ebner-Eschenbach -

Die Frauen haben ein unbedingtes Recht auf die Tribüne,
sich haben ja auch ein Recht aufs Schafott.

- Olympe de Gouges -

Der schlimmste Feind der Frauen ist ihre
Selbstverleugnung.

- Betty Friedman -

Emanzipation der Frau heißt
*die vollständige Veränderung
ihrer sozialen Stellung von Grund aus.*

- Clara Zetkin -

Frauen begnügen sich nicht mehr mit
der Hälfte des Himmels, sie wollen die
Hälfte der Welt.

- Alice Schwarzer -

*Wer keine Frauenquote will,
muss die Frauen wollen.*

- Rita Süßmuth –

Jede Frauengeneration, die
gewonnene Rechte nicht ver-
teidigt hat und neue nicht er-
obern wollte, hat ein Stück von
ihnen verloren.

- Marielouise Janssen-Jurreit -

*Es ist ein grundlegender Irrtum, bei der Gleichberechtigung
von Gleichheit auszugehen. Die Gleichberechtigung
baut auf der Gleichwertigkeit auf, die Andersartigkeit anerkennt.*

- Elisabeth Selbert, Politikerin -

Willst du eine Rede hören,
dann wende dich an einen Mann.
Willst du Taten sehen,
dann geh zu einer Frau.

- Margaret Thatcher -

**Ein gescheite Frau hat Millionen geborener
Feinde: alle dummen Männer.**

- Marie von Ebner-Eschenbach-

Obwohl Frauen die Mehrheit der Bevölkerung bilden,
verharren sie in einem Minderheitenstatus.
Im Parlament machen sie sich aus wie einige bunte Tupfer
in einer blaugrauen Anzugswelt.

- Rita Süßmuth –

„Können Frauen soviel wie Männer?“

Amerikanische Feministinnen beantworten
diese ständig wiederkehrende Frage schlagfertig:

„Man müsse nur an das Tanztraumpaar
des amerikanischen Films Ginger Rogers
und Fred Astaire denken.

Fred Astaire wird als der große Tänzer gefeiert,
aber Ginger Rogers konnte alles was er konnte ebenso gut.

Nur konnte sie es

RÜCKWÄRTS UND AUF STÖCKELSCHUHEN!“

*Schau dir an, welche Stellung
die Frauen in der Gesellschaft haben
und du kannst sehen,
ob dieses Land Zukunft hat.*

- span. Sprichwort -

Vorbemerkungen

Vor 20 Jahren, am 1. Juli 1987, wurde im Landkreis Alzey-Worms die Stelle einer hauptamtlichen Frauenbeauftragten als „freiwillige Leistung“ eingerichtet.

Wir waren damals einer der ersten Kreise in Rheinland-Pfalz (und damit viel beachtet), die sich auf dieses Neuland eingelassen haben.

Begleitet von unterschiedlichsten Erwartungen galt es in den ersten Jahren das wörtlich zu nehmende „leere Büro“ und damit dieses Amt mit Inhalten/Konzepten/Ideen, die auf unsere Region abgestimmt sind, zu füllen.

Mit der Verankerung des Gleichstellungsauftrages in die Kommunalverfassung wurde 1995 die Rechtsgrundlage für die Einrichtung von Gleichstellungsstellen und Gleichstellungsbeauftragten (wie sie seither genannt werden) gelegt. Damals ein wichtiger frauenpolitischer Schritt.

Zu meinen wichtigsten Aufgaben in den vergangenen 20 Jahren gehören der Aufbau eines dichten Frauen-Netzwerkes in unserem Landkreis, intensive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch unterschiedlichste Veranstaltungen. Frauenpolitische Impulse zu geben für die Arbeit anderer, Kontakte und Kooperationen auf gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen Ebenen, ist zentraler Bestandteil des gesetzlichen Auftrags der Gleichstellungsstelle.

Dies gilt sowohl für die Arbeit innerhalb der Kreisverwaltung, als auch auf den Landkreis bezogen. Da ein „1 ½ - Frau – Büro“ erfahrungsgemäß die Welt nicht alleine verändern kann (was allerdings manchmal schon erwartet wird ...), sind wir in unserer Arbeit stets bemüht Kooperationspartnerinnen und -partner und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Sachen Frauenpolitik und Gleichberechtigung zu finden, was in all den Jahren auch gelungen ist.

Im vorliegenden Erfahrungsbericht sind beispielhaft Schwerpunktthemen unserer Arbeit aufgeführt. Stichpunktartig werden einige Entwicklungen aufgezeigt und der eine oder andere Vergleich zu den Anfängen vor 20 Jahren, sowie geschichtliche Bezüge hergestellt.

Dank der guten Unterstützung und Begleitung durch die Lokalpresse wurde und wird unsere Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt und transparent gemacht, diskutiert und rege kommentiert, was uns immer wieder wichtige Impulse vermittelt.

20 Jahre Frauenbeauftragte – Gleichstellungsstelle – Frauenbüro: Ein Stück auf dem „langen Weg zur Gleichberechtigung“, der auch im Landkreis Alzey- Worms gegangen wurde.

Auf diesem Weg waren zahlreiche Mitwirkende beteiligt, denen ich sehr herzlich danke für die Unterstützung, die Ideen und Anregungen, für die Kritik und Ermunterung, für die gute, kollegiale Zusammenarbeit und das hervorragende Klima im Miteinander – und die Freundschaften, die entstanden sind. All dies hat es mir leicht gemacht, das Amt mit Freude über diesen langen Zeitraum auszuüben und lässt mich mit Elan in die Zukunft schauen .

Denn: Das Ziel *50% Frauenanteil - überall!* - ist noch lange nicht erreicht, in Sachen Gleichberechtigung liegt noch viel Arbeit vor uns!

Katharina Nuß
(Gleichstellungsbeauftragte)

1. „Der lange Weg zur Gleichberechtigung“ – wichtige Etappen

Die Frauenbewegung in Deutschland ist über 150 Jahre alt. Die erste Generation der Frauenbewegung kämpfte für das Recht auf Bildung und Arbeit für Frauen und um ihre politischen Rechte.

Im Folgenden sind wichtige Etappen, Ereignisse und Gesetze skizziert, die den „langen Weg zur Gleichberechtigung“ aufzeigen und deutlich machen, was Frauen in ca. 100 Jahren erkämpft haben. Nichts ist selbstverständlich, vieles auch schnell wieder vergänglich. Die Beschäftigung mit Frauen-Geschichte ist spannend und erkenntnisreich, denn: „Es gibt keine Identität ohne Geschichte“ (*Johannes Rau*)

- Um 1900** studieren die ersten Frauen an den Universitäten
- 1908** erhalten Frauen Zugang zu den politischen Parteien (uneingeschränktes Vereins- und Versammlungsrecht)
- 1911** der erste Internationale Frauentag
- 1918** Verankerung des aktiven und passiven Wahlrechts für Frauen in der Weimarer Verfassung. Allgemeines Wahlrecht für Frauen
- 1949** garantiert das Grundgesetz die gesetzliche Gleichberechtigung von Frau und Mann
- 1958** wird das Recht des Ehemannes, ein Dienstverhältnis seiner Frau fristlos zu kündigen aufgehoben und das Letztentscheidungsrecht des Ehemannes in allen Eheangelegenheiten gestrichen
- 1971** „Stern“-Aktion „Ich habe abgetrieben!“ Im Zusammenhang mit der Reform des § 218. Diese Aktionen bestimmten bis 1975 wesentlich das Bild der neuen Frauenbewegung
- 1972** wird das erste Frauenzentrum in Berlin eingerichtet
- 1972** wird die Rentenversicherung auch für Hausfrauen geöffnet
- 1977** erscheint die Zeitschrift „Emma“ zum ersten Mal
- 1977** Reform des Ehe- und Familienrechts, Abschied vom Leitbild der Hausfrauenehe. Verzichtet auf die Vorgabe von Ehemodellen. Name der Frau kann gemeinsamer Familienname werden
- 1980** wird die Gleichbehandlung am Arbeitsplatz und das Recht auf gleiches Entgelt im BGB festgeschrieben

- 1982** wird das erste kommunale Frauenbüro in Köln eingerichtet
- 1986** erhalten Mütter oder Väter ein Erziehungsjahr in der Rente
- 1987** erhält der Landkreis Alzey-Worms eine Frauenbeauftragte
- 1993** Deutsche, die im Ausland Kinder sexuell missbrauchen, können in Deutschland strafrechtlich verfolgt werden
- 1994** Grundgesetzergänzung: "Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin"
- 1994** Gemeindeordnung: Gleichstellungsstellen in Verbandsgemeinden
- 1994** Familienrechtsgesetz: Eheleute können ihren bisherigen Namen behalten
- 1995** Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz LGG
- 1998** wird Vergewaltigung in der Ehe unter Strafe gestellt
- 1999** beschließt der rheinland-pfälzische Landtag, sich mit eigenem Interventionsprojekt aktiv gegen häusliche Gewalt einzusetzen
- 2000** eigenständiges Aufenthaltsrecht für ausländische Ehegatten nach zwei Jahren. In "besonderer Härte" (wie Gewalt)– sofort
- 2001** wird im Landkreis Alzey-Worms ein „runder Tisch“ installiert, um Gewalt in engen sozialen Beziehungen entgegenzuwirken
- 2001** eingetragene Lebenspartnerschaften für homosexuelle Paare
- 2002** Gewaltschutzgesetz – mit mehr Rechten für die Opfer
- 2005** TAG – Tagesbetreuungsausbaugesetz verbessert die Betreuungsangebote für Kinder aller Altersstufen
- 2005** Interventionsstelle (IST) zur Unterstützung von Opfern häuslicher Gewalt nimmt in Alzey ihre Arbeit auf
- 2005** erste Kanzlerin der BRD tritt ihr Amt an
- 2005** Bundestag beschließt Gesetz gegen Psychoterror „Stalking“
- 2006** das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz AGG tritt in Kraft
- 2007** das einkommensorientierte Elterngeld löst das Erziehungsgeld ab

1.1 Quizfragen

Der lange Weg zur Gleichberechtigung.....hätten Sie's gewusst?

(Zum Tag der offenen Tür der Kreisverwaltung Alzey-Worms anlässlich „60 Jahre Rheinland-Pfalz“)

1. Wann wurde die Vergewaltigung auch innerhalb der Ehe strafbar?
 1973 1985 1997
2. Bis wann war es dem Ehemann erlaubt, das Arbeitsverhältnis der Ehefrau ohne deren Wissen zu kündigen?
 1910 1947 1957
3. Bis wann durften verheiratete Frauen nicht über eigenes Vermögen verfügen (es wurde mit der Eheschließung automatisch dem Mann überschrieben?)
 1870 1919 1957
4. Aus wie vielen der etwa 400 Ausbildungsberufen wählen über die Hälfte der Mädchen ihren Traumjob?
 10 75 180
5. Wie hoch ist der Durchschnittsverdienst von Frauen im Vergleich zu dem der Männer? Frauen verdienen
 genauso viel ca. 10 % weniger ca. 25 % weniger
als Männer
6. Wie viele Frauen sind mindestens einmal im Leben von Gewalt durch den Ehemann oder Partner betroffen?
 jede 3. Frau jede 5. Frau jede 10. Frau
7. Wie viele weibliche Mordopfer wurden von ihrem Partner oder Ehemann umgebracht?
 ca. 10 % ca. 50 % ca. 66 %
8. Wie viele der weltweit 123 demokratisch gewählten Staatschefs sind weiblich?
 12 20 50
9. Wie hoch ist der Frauenanteil im Kreistag Alzey-Worms (46 Mitglieder)?
 13 17 23

10. Wie hoch ist der Frauenanteil im Kreisausschuss, dem wichtigsten Ausschuss (14 Mitglieder)?

1 3 7

11. Wie viele Abteilungsleiterinnen gibt es bei der Kreisverwaltung Alzey-Worms (8 Abteilungen)?

0 1 3

12. Womit wurden die Spielerinnen der Frauenfußballnationalmannschaft vom DFB belohnt, als sie 1989 zum ersten Mal Europameisterin wurden?

mit einem Kaffeeservice 10.000 DM mit Werbeverträgen

13. Ist Frauen der Zugang zur rheinhessischen Weinbruderschaft möglich?

ja nein

14. Wann wurde die Gleichstellungsstelle des Landkreises Alzey-Worms eingerichtet?

15. Wie viele Jahre muss man und frau den Durchschnittsverdienst bekommen haben, um eine Rente von ca. 700 € (Sozialhilfeniveau) ausgezahlt zu bekommen?

10 25 35

16. Haben MinijoberInnen Anspruch auf bezahlten Urlaub und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall?

ja nein

17. Bis wann war es dem Ehemann gestattet, allein über Wohnort und Lebensstil der Familie (und damit der Ehefrau) zu bestimmen?

1917 1940 1958

18. Wer war die erste Person, die mit einem Auto Überland fuhr?

19. Bis wann durfte eine Ehefrau nur dann arbeiten gehen, wenn das mit ihren häuslichen Pflichten vereinbar war?

1914 1955 1977

20. Wann haben Frauen im Fürstentum Liechtenstein das Wahlrecht erhalten?
Anhaltspunkte: Deutschland: 1918, Türkei: 1934

1925 1968 1984

Lösungen Seite 30/31

2. Personelle und finanzielle Ausstattung der Gleichstellungsstelle

- Die Gleichstellungsstelle/ Frauenbüro ist mit

1 Vollzeitstelle Gleichstellungsstelle/ Frauenbeauftragte (Katharina Nuß)

Die Begriffe Frauenbüro, Frauenbeauftragte, Gleichstellungsbeauftragte Gleichstellungsstelle werden synonym verwendet, sie haben sich im Lauf der Jahre so etabliert.

1 Teilzeitstelle Verwaltungskraft (19,25 Wochenstunden, Doris Marter)

ausgestattet.

Auf Wunsch der Betroffenen sind die zur Verfügung stehenden 60 Stunden wie folgt verteilt:

Seit April 2002

1 Teilzeitstelle Gleichstellungsbeauftragte (75 % der tariflich vereinbarten vollen Arbeitszeit) = 28,88 Wochenstunden

1 Teilzeitstelle Verwaltungskraft (75 % der tariflich vereinbarten vollen Arbeitszeit) = 28,88 Wochenstunden

- Die Gleichstellungsstelle wird vom Kreis mit 5200.- € Haushaltsmitteln jährlich ausgestattet.
Der seit 1989 bestehende Ansatz ist unverändert
- Um die vielfältigen Veranstaltungen und Angebote des Frauenbüros finanzieren zu können, sind wir - wo immer möglich - um Kooperationen und Zuschüsse bemüht, um Synergieeffekte zu erzielen.
Unsere Fortbildungsveranstaltungen *Kommunalpolitik ist Frauensache* und die Mädchenprojekte *Mädchenzimmer*, *GirlsDay*, *Mädchenaktionstage* werden vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, Rheinlandpfalz, in erheblichem Umfang gefördert.

3. Unsere Themen von A - Z

Vielfältige, sehr unterschiedliche Themen wurden und werden von der Gleichstellungsstelle in den 20 Jahren ihres Bestehens bearbeitet. Zu allen von A-Z (wobei Y zugegebenermaßen ausgespart wurde) aufgelisteten Begriffen fanden im Landkreis Alzey-Worms Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Seminare, Vorträge... statt, die alle eines gemeinsam haben: den weiblichen Blick auf das Thema. Und dabei das Ziel verfolgen, in Sachen Gleichberechtigung weitere Fortschritte zu erzielen. Oft werden Frauenbüros auf ihre – sicherlich auch wichtige- Beratungstätigkeit reduziert. Die Themenübersicht aber zeigt, wie umfangreich das Aufgabenspektrum ist und, dass die Gleichstellungsstelle in *alle* Lebens-Bereiche wirkt und *alle* Frauen und viele Männer anspricht.

Alleinerziehende, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Arbeitszeitreglung, Arbeitskreise, Altersversorgung, Arbeitslosigkeit

Bauen und wohnen, Beratungen, Berufsinformationsmesse, Bewertungskommission, Bewerbungsverfahren, Bewerbungstraining, Berufsgruppen, Bundesarbeitsgemeinschaft, Behinderte Frauen

Chancengleichheit, Computerkurse

Demografischer Wandel, Diskriminierung

Ehrenamt, Erwerbstätigkeit, Existenzgründung, Europäische Charta, Erzählcafe, Essstörungen, Ehrenmorde, Elternzeit, Einzelfallhilfe, Elternarbeit, Ehrungen

Fortbildungen, Frauen in Führungsposition, Fachtagungen, Frauenforschung, Frauenfrühstück, Frauenverbände, Fahnenaktion – „Nein zu Gewalt“, Feminismus, Festival der Musikantinnen, Frauen in Aktion, Frauenbewegung, Fördermittel

Gemeindeordnung-Gleichstellungsbeauftragte, Gewaltschutzgesetz, Gender-Mainstreaming, Geschichte, Geschlechterdialog, Gesundheit, Girls' Day, Gremienarbeit

Häusliche Gewalt, Hilfe für Mädchen und Frauen

Interkulturelle Arbeit, Internationaler Frauentag, In aller Frauen Länder, Integration

Jungs auf neuen Wegen, Jugendarbeit

Kinderbetreuung, Kommunalpolitik ist Frauensache, Kindergrabfeld, Kreativität, Kultur, Kunst, Kabarett, Kopftuchdiskussion

Landesarbeitsgemeinschaft, Landesgleichstellungsgesetz, Leistungsentgelt, Lesungen

Mädchenarbeit, Mentorinnenprojekt, Mobbing, Männergruppen, Minijobs, Mediation, Migration, Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung Alzey-Worms, Modellprojekt „Mädchenzimmer“

Netzwerke

Opferschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Obdachlose Frauen

Prävention, Pflegende Frauen, Praktikantinnen

Querschnittsaufgabe: Gleichstellung, Quoten, Qualifikation, Qi Gong

RUN-IN, Rhein Hessische Identität, Regionaler Runder Tisch, Rente, Rollenverhalten und Rollenbilder, Religionen

Seminare, Sprache, Schulunterricht, Strukturen ändern, Seniorinnen, Selbstverteidigung, Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Sexueller Missbrauch, Sexuelle Gewalt, Stalking

Tagesmütter, Täterberatung, Tarifrecht, Trennung – Scheidung

Unternehmerinnen

Verbände, Vernetzung, Vorträge, Volkshochschule

Wiedereinstieg ins Berufsleben, Weiblicher Blick auf die Welt, Weiterbildungsbeirat, Wendo, Werbung

X weitere Themen

Y ?

Zusammenarbeit, Zwangsheirat, Zeitzeuginnen,

Zukunftsziel 50 ♀ : 50 ♂ in allen Bereichen

4. Gleichstellungsarbeit nach der Gemeindeordnung (GemO) und dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG)

4.1 Gleichstellungsbeauftragte nach der Gemeindeordnung

Die Verbandsgemeindeverwaltungen und kreisangehörigen Städte haben seit 1994 die Aufgabe Gleichstellungsstellen einzurichten bzw. Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen (vgl. GemO § 2 Abs. 6 und VV zu § 2 Abs. 3 ff).

Im Landkreis Alzey Worms sind acht Gleichstellungsbeauftragte bestellt. Alle im Ehrenamt mit einer Aufwandsentschädigung in Höhe von 50,- € monatlich, pro 10 000 Einwohnerinnen/Einwohnern. Die Berechnung der Aufwandsentschädigung entspricht den Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände. Die umfangreichen Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gleichen denen der hauptamtlich tätigen (vgl. Aufgabenkatalog der GemO) und sind im Ehrenamt in diesem Umfang nicht zu erfüllen.

Deshalb haben sich die Frauen auf den für sie leistbaren Rahmen beschränkt, bieten zum Teil Sprechstunden an, führen Veranstaltungen durch, werden zu Ratsbeschlüssen gehört und führen gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises durch.

Wir haben von Anfang an eine Arbeitsgemeinschaft aller Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis angeboten, mit der Absicht Austauschmöglichkeiten zu eröffnen, die eigenen Rahmenbedingungen und das Arbeitsprofil zu klären sowie Informationen weiterzuleiten. Ein wichtiges Anliegen ist auch, die Arbeit zu vernetzen und Kooperationen zu organisieren.

Es erwies sich jedoch als schwierig, den Arbeitskreis am Leben zu erhalten. Oftmals konnten aus Zeitgründen Termine nicht wahrgenommen werden (einige der Gleichstellungsbeauftragten sind berufstätig) oder die personelle Kontinuität war durch Fluktuation nicht gewährleistet, so dass sich die Gruppe immer wieder neu finden musste.

Kooperationen mit den Gleichstellungsbeauftragten vor Ort ergeben sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen in Aktion“ und beim „runden Tisch“. Enge Kontakte, Zusammenarbeit und Veranstaltungen ergaben sich im Berichtszeitraum mit den Gleichstellungsbeauftragten der VGs Alzey-Land, Eich, Monsheim, Westhofen, Wörrstadt und der Stadt Alzey

Zur Zeit sind alle acht Positionen bei den Verbandsgemeinden und Städten im Landkreis besetzt:

Stadt Alzey:	Karin Krippeit	VG Monsheim:	Nina Antony
Stadt Osthofen:	Hilde Becker- Blümel	VG Westhofen:	Nadine Ferrero Calle
VG Alzey- Land:	Monika Geyer	VG Wöllstein:	Anja Reinert- Henn
VG Eich:	Ursula Orth	VG Wörrstadt:	Christine Geiger

4.2 Umsetzung des LGG in der Kreisverwaltung Alzey-Worms

Das Landesgleichstellungsgesetz von 1995 beschreibt – neben der Fortschreibung eines Förderplanes - eine Reihe verwaltungsinterner Maßnahmen, mit dem Ziel „Frauen zu fördern und bestehende Benachteiligungen von Frauen abzubauen“ (§ 1 LGG).

Da die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten bei der Kreisverwaltung Alzey-Worms hauptamtlich besetzt ist, ist die Wahrnehmung der Aufgaben nach Landkreisordnung und LGG in Personalunion möglich.

Als Vertretung der Gleichstellungsbeauftragten im Verhinderungsfall ist seit 1. April 2001 Kreisamtsrätin Elisabeth Bieser bestellt.

Bereits bei Einrichtung der Gleichstellungsstelle im Jahr 1987 wurden damals in einer Dienstanweisung die Kompetenzen der Frauenbeauftragten bei hausinternen Entscheidungen geregelt. Die spätere gesetzliche Regelung wurde also in der Kreisverwaltung bereits angewandt, so dass die bisherige Praxis mit dem LGG weitergeführt wurde.

Der Gleichstellungsstelle werden alle Organisations- und Personalentscheidungen schriftlich zur Zustimmung vorgelegt. Die Frauenbeauftragte ist von Stellenausschreibung bis Vorstellungsgespräch in Personalentscheidungen eingebunden. Sie ist außerdem Mitglied der verwaltungsinternen Bewertungskommission.

Mit Mitarbeiterinnenversammlungen und hausinternen Seminaren in Teilzeit bieten wir den Kolleginnen im Haus und denen der Stadtverwaltung Alzey und VG Alzey-Land frauenspezifische Fortbildung an, wobei auch ausdrücklich beurlaubte Kolleginnen einbezogen werden.

An der Fortschreibung des Frauenförderplans, ebenfalls Bestandteil des LGG, ist die Gleichstellungsstelle beteiligt – der Plan wird für den gleichen Berichtszeitraum gesondert vorgelegt. Die oben erwähnten Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen sind Bestandteil des Maßnahmenkatalogs des Frauenförderplans.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist darüber hinaus Mitglied der Bewertungskommission und beratendes Mitglied der Entgeltkommission.

Im Rahmen unserer Arbeit nach dem LGG gehört es zu unseren alltäglichen Aufgaben Ansprechpartnerin für Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung zu sein und zu Problemlösungen beizutragen. Das wichtigste Prinzip unserer Beratung (gilt für alle, die unser Büro aufsuchen) ist garantierte Vertraulichkeit und Verschwiegenheit, sowie genaue Absprache aller weiteren Schritte mit den Betroffenen.

Die Beteiligung der Gleichstellungsstelle bei Personalentscheidungen funktioniert frühzeitig, reibungslos und sehr vertrauensvoll.

Mit dem Personalrat – der ebenfalls beteiligt wird – stehen wir im regelmäßigem Austausch und arbeiten sehr kollegial zusammen, was zu einvernehmlichen Entscheidungen führt.

In all den Jahren der Zusammenarbeit ist es zu keinen nennenswerten Konflikten gekommen, was u.E. an dem guten Miteinander von Behördenleitung, Personalverwaltung, Personalrat und Frauenbeauftragter und der vertrauensvollen Kooperation und dem positiven Klima in der Kreisverwaltung liegt.

5. Sprechstunde/Beratung – daraus entwickelte Aktivitäten und Projekte

Im ersten Bericht unseres Büros 1987 - 1989 ist die Beratung bereits als wichtiger Bestandteil der Arbeit beschrieben. Daran hat sich in den 20 Jahren nichts geändert. Das Sprechstundenangebot hat nach wie vor seinen festen Stellenwert in unserem Aufgabenspektrum und wird von Frauen jeden Alters und aus allen sozialen Schichten wahrgenommen. Auch die wesentlichen Themen sind die gleichen geblieben:

- Berufliche Integration
- Trennung- Scheidung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Kinderbetreuung
- Gewalt in engen sozialen Beziehungen/sexuelle Gewalt
- Migration

Die Beratung folgt der Intention, den Frauen (und wenigen Männern, die zur Gleichstellungsstelle kommen) *Hilfe zur Selbsthilfe* aufzuzeigen und sie, sofern nötig, an die für sie zuständigen Beratungsstellen zu vermitteln. Diese können dann eine längerfristige Betreuung übernehmen, denn ein Frauenbüro leistet zwar erste Einzelfallhilfe, hat aber den Auftrag, aus den Beratungserfahrungen strukturelle Veränderungen auf den Weg zu bringen und in diesem Sinne politisch tätig zu werden.

Es können kurzfristig Beratungstermine vereinbart werden, oder die offenen Sprechstunde besucht werden. Vertraulichkeit -und auf Wunsch auch Anonymität- werden im Frauenbüro garantiert.

In früheren Erfahrungsberichten sind wir bereits detailliert auf die verschiedenen Beratungsschwerpunkte eingegangen und wollen diesmal darauf verzichten.

Statt dessen soll in Stichworten einige Tendenzen beschrieben werden, Ferner wird Anhand von Projekten, die wir (mit)initiiert haben, aufgezeigt, wie sich eben dieser politische Auftrag *Strukturen* zu verbessern und zu verändern im Landkreis Alzey-Worms auswirkt.

• **Berufliche Integration**

Hier sind es überwiegend Berufsrückkehrerinnen nach der Familienphase und Frauen, die aufgrund ihres Alters (über 40 Jahre) auf eine erschwerte Arbeitsmarktsituation stoßen, d.h. dass sie - wenn überhaupt - nur eine Anstellung unterhalb ihrer Qualifikation bzw. auf 400,-- € Basis finden.

Ebenfalls häufig finden sich Fragen zu Mutterschutz, Erziehungsgeld, Erziehungszeit, Problemen am Arbeitsplatz, Rechte von 400.-€-Kräften, Kinderbetreuungsschwierigkeiten.

Das Orientierungsseminar für Familienfrauen, das seit 17 Jahren in Alzey und seit 10 Jahren in Trägerschaft des Bildungswerks des Alzeyer und Wormser Handwerks gGmbH angeboten wird, eröffnet jährlich 40 Frauen in 2 Teilzeitkursen Möglichkeiten, sich nach der Familienphase beruflich neu zu orientieren, mit Betriebspraktika Einblicke in den Berufsalltag zu gewinnen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erproben. Mit diesem Seminar ist in den Jahren seines Bestehens zahlreichen Frauen der Wiedereinstieg in den Beruf und damit ein Stück eigener sozialer Absicherung gelungen. Natürlich zeigt sich auch hier, dass es für Frauen zunehmend schwieriger wird, auf den Arbeitsmarkt zurückzukehren

und eine versicherungspflichtige Beschäftigung zu finden. Dennoch hat das Orientierungsseminar nach wie vor seine Berechtigung und zahlreichen Frauen gelingt über das Praktikum ein Berufseinstieg, der ihnen sonst nicht gelungen wäre. Es sind die nicht in Zertifikaten dokumentierten Qualifikationen der Familienfrauen, die den einen oder anderen Betrieb überzeugen und zu einer Anstellung bewegen.

Das Orientierungsseminar ist ein Beispiel, wie aus den Erfahrungen, die aus der Beratung der Gleichstellungsbeauftragten gewonnen werden, Kooperationen mit Arbeitsagentur, Frauenministerium, Bildungsträgern entstehen, die in Projekte münden, über den Einzelfall hinaus vielen Frauen zu gute kommen und Strukturen verändern helfen.

- **Trennung/Scheidung**

Hier sind es allgemeine Fragen und Problemfelder, wie das Hineinrutschen in Arbeitslosengeld II, Hartz IV, materielle Absicherung, Kindesunterhalt, Besuchskontakte, alleinerziehend sein, emotionale Krisen u.v.m. Aber auch Gewalt in engen sozialen Beziehungen spielt hier eine wichtige Rolle. Die Trennungs- und Scheidungsberatung beim Jugendamt, Trennungskinder-Gruppen beim Diakonischen Werk, Selbsthilfegruppen im Frauenzentrum, Alleinerziehendengruppen bei Caritas, Schuldnerberatung des Roten Kreuzes, Interventionsstelle IST, Tagespflege, sozialer Dienst des Jugendamtes sind wichtige Bausteine, decken aber aufgrund der stetig wachsenden Zahlen der sich trennenden Paare den Bedarf nach Unterstützung und Beratung und Begleitung im Trennungsprozess nicht ab.

Wir haben bereits in früheren Berichten auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich im gesamten Kreisgebiet mit der Problematik zu beschäftigen, da durch ein ausreichendes Beratungs- und Selbsthilfenetz langfristig Kosten vermieden werden könnten. Der Bedarf ist weiter gestiegen, die Zahlen der Trennungen (auch der eheähnlichen Gemeinschaften) steigen in den Amtsgerichtsbezirken Alzey und Worms weiter an. Gleichzeitig sinkt die Zahl der „gütlichen und einvernehmlichen“ Trennungen, anders ausgedrückt, die Qualität der Auseinandersetzungen ist eine andere geworden – auch und gerade wenn es um Umgangsrecht mit den Kindern und um Unterhalt geht. Allein die Trennungs- und Scheidungsberatung des Jugendamtes hat 2006 460 Fallberatungen (nur Paare mit Kindern) in Fragen der Partnerschaft bei Trennung und Scheidung bearbeitet. Davon erfolgte in 188 Fällen eine Mitwirkung in Familiengerichtlichen Verfahren, mit oftmals mehreren Verhandlungsterminen.

Die Gleichstellungsstelle ist Mitglied im Arbeitskreis *Trennung und Scheidung* des Amtsgerichtes, dem Netzwerk von Fachleuten verschiedener Professionen, die mit dem Thema befasst sind.

In unserer Veranstaltungsreihe *Frauen in Aktion* bieten wir regelmäßig Veranstaltungen zu *Mediationsverfahren und Scheidung ohne Zoff* an, die allen interessierten Frauen und Männern kostenlos offen steht.

- **Vereinbarkeit von Beruf und Familie – Kinderbetreuung**

Im Bereich Kinderbetreuung sind in den letzten 20 Jahren im Kreisgebiet enorme Fortschritte erzielt worden. Im 1. Bericht des Frauenbüros waren im Landkreis Alzey-Worms 63 (!) Ganztagskindergartenplätze für Kinder ab 3 Jahren ausgewiesen (50 in Alzey, 13 in Osthofen). Krippen- und Hortplätze fehlten ganz. In der po-

litischen Diskussion um Ausweitung des Kinderbetreuungsangebotes wurde noch recht oft deren Notwendigkeit angezweifelt – gerade unter den finanziellen Aspekten. Die Grundsatzfrage „Sollen Mütter kleiner Kinder arbeiten (können/müssen/dürfen)?“ wurde kontrovers diskutiert. Kinderbetreuung war eindeutig den Müttern zugeordnet. *Väterverantwortung/Rollenverhalten/den Frauen die halbe Welt - den Männern die halbe Familie* waren gerade in den ersten Jahren des Frauenbüros häufige Vortragsthemen – es wurde heiß diskutiert.

Im aktuellen Kindertagesstätten- Bedarfsplan des Kreises vom 01.01.2007 sind folgende Zahlen ausgewiesen:

- Ganztagsplätze: 1177
- Krippenplätze: 425
- Hortplätze: 215

Dennoch bestehen nach wie vor große Defizite in der Betreuung von Kleinkindern bis 3 Jahre. War es bis vor einigen Jahren eher „Regelfall“, dass die meisten Mütter Erziehungszeit (damals Erziehungsurlaub) nehmen und ihr Kind in den ersten Lebensjahren selbst betreuen, so ist eine steigende Zahl von Müttern zu beobachten, die sich gar keine Erziehungszeit – sprich Verdienstausschlag – leisten können und eine steigende Zahl von Frauen, die befürchten, durch Erziehungszeit den Anschluss im Beruf zu verpassen. Die bundesweit getroffene Feststellung, dass gut ausgebildete, beruflich hochqualifizierte Frauen die Familienphase (so es denn überhaupt eine gibt) möglichst kurz halten wollen, trifft auch auf unseren Landkreis zu - Tendenz steigend.

Mit der Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und der Initiative des Landes Rheinlandpfalz zur Kinderbetreuung hat die Politik Weichen in die (frauen- und familienpolitisch) richtige Richtung gestellt. Die Umsetzung auf kommunaler Ebene wird aber noch Jahre in Anspruch nehmen und in einem Flächenkreis wie unserem auf Schwierigkeiten stoßen.

Mit den von der Jugendhilfeplanung initiierten Elternbefragungen zum Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder aller Altersgruppen wurde eine Handlungsgrundlage für den Landkreis ermittelt. Als großes Problem im Bereich der Kinderbetreuung wird von den Frauen, die unsere Sprechstunde besuchen, die Kosten der Betreuung für Kinder unter drei Jahren und für Hortplätze (im Vergleich zu KITA Plätzen und Ganztagschule) genannt. Die auf Bundes- und Landesebene beschlossene sukzessive einzuführende Beitragsfreiheit wird sicherlich dazu führen, dass ein hoher Prozentsatz von Müttern und Vätern den Betreuungsplatz für ihr Kleinkind auch in Anspruch nehmen wird.

Außerdem ist der Bedarf nach sehr flexibel gestalteten Öffnungszeiten der Kindertagesstätten steigend. (Für Eltern mit langen Pendlerwegen oder Schichtarbeitende).

Überall da, wo das öffentliche Betreuungsangebot unzureichend ist, sind die Eltern zusätzlich zum Kindergarten- und Schulbesuch noch auf private ergänzende Betreuung (Nachbarschaftshilfe, Tagesmütter) ihrer Kinder angewiesen.

Im Alltag bedeutet dies: ein ausgeklügeltes Zeit- und Betreuungsengagement ist vonnöten, ständig hat man Angst vor irgendwelchen Störfaktoren die das System dann zusammenbrechen lassen (Krankheit der Kinder, Ausfall der Betreuungsperson u.s.w.). Vor allem während der Schulferien tauchen für berufstätige Eltern Betreuungsprobleme auf, da die Ferientage mit dem tariflichen Jahresurlaub nicht

abgedeckt werden können. Ferienspiele, die mittlerweile kreisweit angeboten werden, sind ein wichtiges familienentlastendes Angebot.

Mit dem mittlerweile etablierten **Volkshochschulkurs „Qualifizierte Tagesbetreuung für Kinder“**, bieten wir interessierten Müttern – und auch Vätern (in jedem Kurs sind auch 1 – 2 Männer zu finden), die Möglichkeit zu einer Qualifikation. Konzipiert und durchgeführt wird der VHS- Kurs in Kooperation von Kreisvolkshochschule, dem Pflegekinderdienst des Jugendamtes , der Erziehungsberatungsstelle, dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum, Rheinhessen- Nahe-Hunsrück (DLR) und dem Frauenbüro. Die 20 Plätze sind in jedem Kurs ausgebucht, das Interesse besteht nach wie vor, so dass neben dem VHS- Kurs eine zusätzliche Qualifizierungsmaßnahme für Tageseltern in Kooperation mit dem CJD (Christliches Jugenddorf), Alzey installiert wurde. Die Gleichstellungsstelle ist in die Konzeption und die Unterrichtseinheiten des Kurses eingebunden; die Maßnahme wird vom Land gefördert.

Die Gründung des Vereins KITAFO (Kindertagesbetreuungsforum) belegt, dass Tagesmütter und -väter im Landkreis helfen, den Bedarf nach flexibler und qualifizierter Kinderbetreuung besser abzudecken und zugleich ihre Interessenvertretung und Vernetzung organisieren.

In den 8 VHS Kursen haben bisher 149 Frauen und 9 Männer ein Zertifikat für die Tagesbetreuung von Kindern erworben.

Das Jugendamt profitiert inzwischen von der Zusammenarbeit. Es haben sich deutlich mehr Tagespflegepersonen bereit erklärt in die Tagespflegekartei aufnehmen zu lassen: Stand September 2007 – 130 Personen.

Die Zahl der Tagespflegeverhältnisse im Landkreis stieg im Berichtszeitraum von 35 auf 96, bei weiter steigender Nachfrage. Voraussetzung für die Vermittlung von Tagespflegekindern durch das Jugendamt ist die erfolgreiche Teilnahme der Tagespflegemütter/-väter an dem Qualifizierungskurs – ein wichtiger Qualitätsstandard.

- **Gewalt in engen sozialen Beziehungen und sexuelle Gewalt (Missbrauch)**

Hier geht es häufig um Vermittlung von Frauenhausplätzen, Beratung, Weitervermittlung an Beratungsstellen wie das Frauenzentrum, die Interventionsstelle IST, rechtliche, medizinische und finanzielle Fragen, um nur einige Aspekte zu nennen, mit denen sich die von Gewalt Betroffenen an uns wenden.

Gewalt im sozialen Nahraum ist nach wie vor eines der häufigen Themen im Frauenbüro. Oft kommen Frauen mit anderen Beratungswünschen in die Sprechstunde und thematisieren erst im Laufe des Beratungsgespräches ihre Gewalterfahrung.

Sexuelle Gewalt – oft Erlebnisse in ihrer Kindheit, die Frauen ein Leben lang begleiten, belasten und krank machen. Lösungswege aus jahrelang erfahrener Gewalt sind schwierig und langwierig. Die Frauen erhalten bei uns weiterreichende Beratungs- und Betreuungsangebote. Von elementarer Bedeutung hierzu sind die Angebote des Frauenzentrums, wodurch Frauen kostenlose Hilfeangebote erhalten (Weitere Informationen zum aktuellen Programm und Angebot:

www.hexenbleiche.de

Gesetzliche Regelungen der letzten Jahre, wie in diesem Fall das Gewaltschutzgesetz von 2002, helfen die Arbeit der Frauenbüros wirksamer zu machen. In den Anfangsjahren unserer Beratungstätigkeit war es so gut wie unmöglich einer von Gewalt betroffenen Frau (und ihren Kindern) die eheliche Wohnung zuweisen zu lassen. D.h. das Opfer musste die gewohnte Umgebung verlassen, Kinder ihr soziales Umfeld, Schule, Kindergarten verlassen, Mütter und Kinder mussten beengte Wohnverhältnisse im Frauenhaus in Kauf nehmen – der Gewaltverursacher blieb in der geräumigen Wohnung. Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: auch heute, nach 5 Jahren Gewaltschutzgesetz haben Frauenhäuser als Ort des Schutzes für viele, von ihren Partnern bedrohten Frauen, ihre Daseinsnotwendigkeit. Leider ist es uns in 20 Jahren nicht gelungen, ein Frauenhaus im Landkreis Alzey-Worms zu eröffnen. Der Bedarf ist mit Sicherheit gegeben. Wir arbeiten (in den jeweiligen Einzelfällen sehr gut) mit den umliegenden Frauenhäusern in Kirchheimbolanden, Worms, Bad Kreuznach zusammen. Ein Problem für die Frauen (meist ohne PKW) dabei ist die räumliche Entfernung.

Mit der polizeilichen „Wegweisung“, mit den Gerichtsbeschlüssen zur Wohnungszuweisung und dem sofortigen Beratungsangebot der Interventionsstelle IST haben wir ein, im landesweiten Vergleich, hervorragendes Hilfeangebot für Opfer häuslicher Gewalt. Durch die Arbeit des „Runden Tisches gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen“, dessen organisatorische Betreuung bei der Gleichstellungsstelle liegt, ist in kürzester Zeit die Einrichtung der Interventionsstelle IST gelungen. Eine Beratungsstelle, die mit „pro aktivem“ Ansatz arbeitet, d.h. unmittelbar nach einem Polizeieinsatz Kontakt mit den Opfern aufnimmt und sie bei den nächsten Schritten intensiv begleitet. Auch Gewaltopfer, die noch nicht die Polizei verständigt haben, können das Angebot in Anspruch nehmen und sich direkt dort melden. Die Arbeit von IST wird von Mitarbeiterinnen (für männliche Opfer - sofern erforderlich - von Mitarbeitern) des Familien- und Jugendhilfezentrums des Diakonischen Werkes Worms-Alzey wahrgenommen. Nach einer „Zwischenfinanzierung“ durch Landesförderung, Bußgelder und den Verein Jugend Freizeit e.V., ist die Beratungsstelle im Doppelhaushalt des Landes 2007/2008 aufgenommen und die Finanzierung derzeit gesichert.

Ein Erfolg der hervorragenden – seit vielen Jahren erprobten - Zusammenarbeit aller Beteiligten, des Netzwerkes Alzey-Worms. Im Jahresbericht 2006 weist IST 50 Beratungsfälle aus, bei denen 67 Kinder von der Gewalt mittelbar oder unmittelbar betroffen waren. (Nähere Informationen: www.dwwa.de).

Zu diesem Themenkreis gehört auch das Phänomen *Stalking* (aufdringliches Nachstellen, Verfolgen, Belästigen einer Person), das insbesondere nach Trennungen vom verlassenen Partner praktiziert wird. Mit dem Gesetz zum Schutz von Stalkingopfern (seit 31.3.2007 in Kraft) ist ein weiterer wichtiger Schritt zum Schutz von Gewaltopfern vollzogen worden.

Ergänzt wird das „Hilfepaket“, das im Landkreis Alzey-Worms geschnürt wurde, um die *Beratungsstelle contra Gewalt*, die Täter unterstützt, die Hilfe annehmen wollen und Wege aus der Gewaltspirale suchen – (Selbstmelder, institutionell Vermittelte, oder auch von Justiz/Jugendamt Zugewiesene). Die Beratungsstelle ist im Landesgerichtsbezirk Mainz tätig, hält in Alzey Sprechstunden ab und arbeitet an unserem *Runden Tisch* mit. (Nähere Informationen: www.contra-gewalt.de oder www.outh.de)

Unsere Aktivitäten:

Die Gleichstellungsstelle als Organisatorin des *Runden Tisches* ist wesentlich für die Kooperation und Vernetzung der Fachleute verschiedener Professionen verantwortlich.

Zur Zeit laufen intensive Vorbereitungen für die überregional bedeutende Fachtagung *Kinder und häusliche Gewalt – Hintergründe, Auswirkungen, Interventionsmöglichkeiten*, die am 22. November 2007 in Alzey stattfinden wird. Es ist uns – dem Vorbereitungsteam – gelungen, Frau Prof. Dr. Barbara Kavemann, Berlin, für den Fachvortrag zu gewinnen. Unter Beteiligung von Fachleuten verschiedener Professionen werden in Workshops regional bedeutsame Interventionsmöglichkeiten für Kinder erarbeitet, die häusliche Gewalt direkt erleben oder mit ansehen/anhören müssen. Es ist bekannt, wie Kinder, die Gewalt (mit)erleben müssen davon in ihrer Entwicklung geprägt werden und häufig selbst als Erwachsene zu Tätern oder Opfern von Gewalt werden.

Herr Landrat Görisch hat die Schirmherrschaft für die Fachtagung übernommen. Durch die landes- und bundesweite Arbeit der Gleichstellungsstellen (Strukturen ändern, über den Einzelfall hinaus!), „Runden Tische“, Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen ist es in 20 Jahren gelungen, ein Bewusstsein für *Gewalt in engen sozialen Beziehungen* zu schaffen. Die Taten wurden aus dem Privaten ins Öffentliche gerückt und die gesellschaftliche – und volkswirtschaftliche – Dimension verdeutlicht, was in der Gesetzgebung ihren Niederschlag findet.

- **Migrantinnen**

Im Berichtszeitraum ist eine gesunkene Beratungsnachfrage ausländischer Frauen zu verzeichnen. Die sinkende Zahl ratsuchender, ausländischer Frauen lässt sich mit den wieder aufgenommenen Aktivitäten des Integrationsbeirates erklären.

Wir arbeiten intensiv mit der Vorsitzenden des Integrationsbeirates in *Frauenthemen* zusammen, organisieren gemeinsame Veranstaltungen (im Rahmen der Reihe *Frauen in Aktion*). Auf diese Weise erreichen wir ein großes Publikum und bündeln finanzielle und personelle Ressourcen.

Nach wie vor ein bedeutsames Thema auch hier: Gewalt in engen sozialen Beziehungen – kombiniert mit religiösen, kulturellen Vorstellungen der Familien, bzw. der Männer in den jeweiligen Familien. Frauen werden von ihren Freundinnen, Verwandten, Nachbarinnen zur Sprechstunde des Integrationsbeirates und/oder des Frauenbüros begleitet, der einzigen, ihnen bekannten Beratungsstelle. Beratung gestaltet sich häufig schwierig, aufgrund der sprachlichen Probleme und der weit verbreiteten Angst vor dem Partner, Bruder, männliche Verwandte, was Hilfsmaßnahmen (nach dem Gewaltschutzgesetz) häufig verhindert.

Als schwieriges Thema stellt sich die Situation von Mädchen mit Migrationshintergrund dar, die hier aufgewachsen sind, sich aber in den religiösen, kulturellen und sozialen Vorstellungen ihrer Familie bewegen müssen.

Es fehlt ein spezielles Angebot in unserem Landkreis für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund. Hier gewinnt auch das Thema *demografische Entwicklung* von Bedeutung – Integration/Betreuung/Pflege alter Frauen.

6. „Frauen in Aktion“

Anlässlich des internationalen Frauentages am 8. März startet seit 14 Jahren die Veranstaltungsreihe *Frauen in Aktion*, die zu einer festen Größe in der Arbeit der Gleichstellungsstelle geworden ist.

Seit Bestehen des Frauenbüros sind enge Netzwerke mit und von zahlreichen Frauen in Parteien, Vereinen, Verbänden, Gruppen, Kirchen, Institutionen und vieler nicht organisierter Frauen entstanden. Im Lauf der Jahre ist aus einer Veranstaltung am 8. März ein umfangreiches, auch über die Kreisgrenzen beachtetes Programm geworden.

Es ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass Frauengruppen der Parteien weniger Aktivitäten zeigen, z.T. gar nicht mehr in Erscheinung treten. Das liegt u.a. daran, dass die Frauen, die in diesen Gruppierungen aktiv waren, selbst mittlerweile ein Mandat (oder mehrere) innehaben und ihnen schlichtweg die Zeit für weiteres Engagement fehlt. Eine interessante Entwicklung, denn vor 20 Jahren waren es gerade die politisch aktiven Frauen, die die Gleichstellungsarbeit im Landkreis mit prägten. Nach wie vor beteiligen sich zahlreiche Frauen an den Vorbereitungen zu *Frauen in Aktion*. Mittlerweile sind es aber zum Großteil nicht-organisierte Frauen, die uns ihre Mitarbeit anbieten und das Engagement in der Vorbereitungsgruppe als zeitlich begrenzte, projektbezogene Arbeit verstehen. Ganz im Trend der Zeit.

Das breit gefächerte Programmangebot für Frauen – und viele Veranstaltungen auch für Männer – beleuchtet Frauenthemen, -politik aus verschiedensten Perspektiven und verdichtet das Frauennetzwerk im Landkreis Alzey-Worms jährlich mehr.

Wir haben ein neues Angebot für Frauen nach der Familienphase, die sich mit dem Thema *Existenzgründung* auseinandersetzen in unser Programm aufgenommen. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises und dem Rhein Hessischen Unternehmensgründungsnetzwerk „run“ fand ein Profil- und Perspektivcoaching statt, das wegen der großen Nachfrage wiederholt wurde.

Zur Zeit ist gerade ein weiteres attraktives, mehrteiliges Fortbildungsangebot für Unternehmerinnen in Planung, das kreisübergreifend bei uns und im Landkreis Mainz-Bingen mit Unterstützung der Sparkassen stattfinden wird: „Frauen stark im Unternehmen“.

Frauen in Aktion 2007 stand anlässlich der 20-jährigen Bestehens der Gleichstellungsstelle unter dem Motto *Der lange Weg zur Gleichberechtigung – Frauengeschichte und Frauengeschichten* und ist auf das *Europäische Jahr der Chancengleichheit* eingegangen.

Den Höhepunkt zum Programmabschluss bildete das Theaterstück *Revolte in Bibernheim- der etwas andere Beitrag zu einem Jubiläum* der Erbes-Büdesheimer Landfrauen. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Gleichstellungsstelle setzte die Theatergruppe unter der Regie von Roswitha Wünsche-Heiden die Themen „Ehrenamt, Frauenbewegung, Geschichtliches und die Arbeit der Frauenbeauftragten“ auf unterhaltsame Weise in Szene. Ein außergewöhnliches Jubiläumsgeschenk – herzlichen Dank!

Wir verzichten auf die detaillierte Wiedergabe der Veranstaltungen von *Frauen in Aktion*. Durch intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit wurden sie zeitnah bekannt gemacht -alle Veranstaltungen im Überblick sind unter www.frauen-in-aktion.de zu finden.

7. Angebote für Mädchen

Unsere Angebote für Mädchen konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei Schwerpunkte:

- „Mädchenzimmer“ - Berufsinformationsmesse
- „Girls' Day“

Die beiden Veranstaltungsangebote sind als Einheit zu verstehen, das aus verschiedenen Perspektiven Bewegung in starres und tradiertes Rollenverhalten bringen möchte.

Die Veranstaltungseinheiten werden als „Mädchenprojekt“ vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, RLP in erheblichem Umfang gefördert und so überhaupt erst ermöglicht.

7.1 „Mädchenzimmer“ - Berufsinformationsmesse des Landkreises

Unter dem Motto „Die Zukunft steht in den Sternen – hol' sie dir vom Himmel“ beteiligt sich das Frauenbüro seit 2000 an der jährlich im Frühjahr stattfindenden Berufsinformationsmesse des Landkreises mit einem „Mädchenzimmer“.

Das Konzept des Mädchenzimmers ist, Schülerinnen, Eltern und Lehrkräften sog. „mädchenuntypische“ Berufe vorzustellen, die mit den verschiedenen Berufsabschlüssen erreicht werden können.

Mädchen sind nach wie vor in ihrer Berufswahl auf ein sehr begrenztes Berufsspektrum fixiert – (80% der Mädchen wählen unter ca. 450 Ausbildungsberufen nur 15 aus). Sie haben Scheu vor technischen Berufen und messen der Berufswahl in Bezug auf ihre Lebensplanung erstaunlich wenig Bedeutung bei.

Unser Anliegen ist, durch praktische Erfahrungen und Kontakten zu „Fachfrauen“ zu neuen Gedanken zu ermuntern, in workshops sich spielerisch auszuprobieren, die Eltern (als Begleitende ihrer Töchter) anzusprechen und auch Lehrkräfte für dieses Thema zu sensibilisieren. Wir haben eine Info-Mappe für den Schulunterricht zusammengestellt, die Lehrkräfte anspricht und animieren soll, das Thema „Berufswahlverhalten“ im Unterricht geschlechtsspezifisch („Genderaspekt“) zu betrachten und Projekttag dazu zu gestalten. Ferner bieten wir Unterrichtsbesuche zu Projekttagen an, was rege nachgefragt wird.

Während der Messe präsentieren wir verschiedene Technikmodule, in einem Parcours aufgebaut, mit Übungen und Installationen aus den Bereichen Holz, Elektro, Metall, Elektronik, Gartenbau, Büro. Die Module sind nach „Genderaspekten“ für Mädchen interessant aufbereitet und wurden von den Besucherinnen (und auch den Jungen, die sich im Parcours versucht haben) begeistert aufgenommen, da sie zum Tun anregten, für Erfolgserlebnisse und so manches „Aha – Erlebnis“ sorgten und allen SchülerInnen aller Schularten offenstanden.

Abgerundet wurde unser Angebot mit einer „Praktikumbörse“. Die BesucherInnen konnten zu ihren neu gewonnen Erfahrungen die passende Praktikumsstelle in der Region finden.

Das „Mädchenzimmer“ wurde mehrfach als „wirkungsvollste Ausstellerleistung“ im Rahmen der Berufsinformationsmesse ausgezeichnet und wurde in einem Artikel der

landesweit vertriebenen Zeitschrift *Gleichberechtigt* vorgestellt, was zahlreiche Anfragen zur Folge hatte.

Als Resümee der Messe ist für uns festzuhalten:

Sowohl Schülerinnen, Schüler und Eltern zeigen mehr Interesse für die Berufswahl, für Praktikumsangebote, informieren sich umfangreicher, sind sich bewusst, selbst aktiv werden zu müssen, um auf dem Ausbildungsmarkt einen Platz zu behaupten.

Unsere Beteiligung an der Berufsinformationsmesse und dem dazugehörigen Elternforum ist auch in den kommenden Jahren vorgesehen, um weiterhin junge Frauen und Mädchen ansprechen zu können und deren Interesse zu wecken, über die berufliche Zukunft detaillierter nachzudenken und sich von der Fixierung auf wenige klassische sogenannte Frauenberufe zu lösen.

7.2 Girls' Day

Um einen weiteren Impuls in der Mädchenarbeit zu setzen, hat sich die Gleichstellungsstelle in die Organisation des Girls' Day eingebracht.

Der GIRLS' DAY (aus USA kommend, in Deutschland in verschiedenen Städten seit 2001) ist ein bundesweit einheitlicher, jährlich wiederkehrender Aktionstag zur Berufsorientierung von Mädchen.

Gemeinsam mit Schulen, der Arbeitsagentur, dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, sowie dem DGB-Landesverband wird bei Unternehmen, Hochschulen, Kommunen usw. für die Teilnahme am Girls' Day geworben. Auch der Girls' Day ist ein Baustein, das Berufswahlspektrum von Mädchen zu erweitern und gibt ihnen an einem (freigestellten Schul-) Tag Möglichkeiten, praktische Erfahrungen in Betrieben zu sammeln und Kontakte zu möglichen ArbeitgeberInnen zu knüpfen.

Die Koordination der Girls' Day- Aktivitäten im Landkreis erfolgt über unser Büro und wir konnten im Berichtszeitraum einen Anstieg der Angebote auf 128 Plätze verzeichnen. Die Kreisverwaltung beteiligt sich mit „Ex und Hopp – wohin mit dem Müll“ (Abfallwirtschaftsbetrieb) und „Von der Idee bis zum fertigen Haus“ (Abteilung Bauen und Umwelt). Auch hier streben wir einen Ausbau der Angebote an, bemühen uns weitere Verwaltungen, vor allem Schulen und Firmen in der Region mit ins Boot zu bekommen.

Wünschenswert wären mehr Aktivitäten der Schulen. Das Konzept „Girls' Day“ scheint im Unterricht noch zu wenig Beachtung zu finden. Wir erachten es als wichtig, für die Jungen an diesem Tag ein adäquates Angebot vorzuhalten. Sie einfach am „normalen“ Unterricht teilnehmen zu lassen, während die Mädchen einen Aktionstag erleben, schafft nur Unmut. Auch sie sollten Gelegenheit haben, sich mit Fragen der Berufs- und Lebensplanung auseinander zu setzen und Alternativen zum klassischen Rollenmuster „erfahren“ und „jungenuntypische“ Berufe zu erproben. Konzepte und Anregungen hierzu gibt es unter www.neue-wege-fuer-Jungs.de

Alle bundes- landes- und kreisweiten Aktivitäten zum Girls' Day sind unter www.girls-day.de zu finden.

8. „Kommunalpolitik ist Frauensache“

Die bereits seit 1994 im Landkreis etablierte Fortbildungsreihe *Kommunalpolitik ist Frauensache* ist nach wie vor sehr gefragt.

Ziel unseres Angebotes ist einen Beitrag zu leisten, Kommunalpolitikerinnen und solche die es werden wollen, zu informieren und ihnen Rüstzeug für die politische/ehrenamtliche Arbeit zu vermitteln. Bewusstsein zu schaffen für frauenpolitische Belange und ein Forum des Austauschs zu bieten ist dabei ebenso wichtig, um letztendlich den Frauenanteil in der Politik und sonstigen Entscheidungsgremien zu erhöhen.

Unsere Veranstaltungen werden neben den kommunalpolitisch Tätigen und Interessierten auch von Frauen besucht, die in Vereinen, Verbänden, Kirchen, Initiativen, Elternbeiräten oder Selbsthilfegruppen Ehrenämter übernommen haben. Zudem kommen Frauen, die die angebotenen Seminarinhalte beruflich nutzen wollen. Meist müssen Seminare wegen der großen Nachfrage mehrfach angeboten werden.

Die Veranstaltungsreihe „Kommunalpolitik ist Frauensache“ dient somit auch der stärkeren Vernetzung von Frauen im Landkreis.

Die Seminarreihe wird vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen maßgeblich finanziell gefördert, nur so ist es uns möglich, das breite Angebot kostengünstig aufrechtzuerhalten.

Die Teilnehmerinnen schätzen das ortsnahe und kostengünstige Fortbildungsangebot, das „gute Klima“ (Frauen arbeiten über Parteigrenzen hinweg sehr harmonisch und sachorientiert zusammen) und die Kompetenz der Referentinnen.

Wir haben bislang Tagesveranstaltungen sowohl an Samstagen als auch während der Woche zu folgenden Themen angeboten:

- „Grundlagen der Kommunikation“
- „Kleine Worte- große Wirkung“
- „Harvard Verhandlungsmodell“ - Konfliktmanagement
- „Moderation von Veranstaltungen“
- „Überzeugende Präsentation“
- „Coaching für Kommunalpolitikerinnen“
- „Sicher präsentieren und moderieren“
- „Sozialraumplanung -Umsetzungsstrategien vor Ort“
- „Sozialhilfe transparent gemacht“
- „Nein sagen – die etwas gelassener Art, sich durchzusetzen“
- „Frauen fit für die Spitze“
- „Zeitmanagement für Frauen“
- „Strategien für eine erfolgreiche Politik“
- „Erfolgsfaktor Konkurrenz“

- „Reden schreiben – Reden halten“
- „Gesprächsführung und Verhandlungskompetenz“
- „Sitzungen und Besprechungen effizient leiten“
- „Alle reden darüber, wenige haben sie: Ziele und Strategien“
- „Work- life- Balance – zwischen Anforderung und Lebensfreude“
- „ Der Haushaltsplan- (k)ein Buch mit sieben Siegeln“
- „Grundlage: Gemeindeordnung“
- „Einstieg in die Kommunalpolitik“
- „Konflikte konstruktiv lösen“
- Strategien für eine erfolgreiche Politik“
- „Frauen im Ehrenamt“
- „Öffentlichkeit- und Pressearbeit“
- „Bauleitplanung“
- „Umgang mit Stress“
- „Kreativität, Visionen und innovative Techniken“
- „Selbstsicheres Auftreten“
- „Frischer Wind für alte Projekte und zündende Ideen für Neues“
- „Naturnahe Spielplatz- und Schulhofgestaltung“
- „Mediationstechniken als Kommunikationsstrategie“
- „Jugendarbeit vor Ort unter Genderaspekten“
- „Doppik- das neue Haushalts- und Rechnungswesen“

Die jahrelangen guten Erfahrungen schlagen sich in immer größerer Nachfrage (auch von Frauen außerhalb des Landkreises) nieder. Es ist beabsichtigt die Fortbildungsreihe weiter zu führen und gerne werden Wünsche und Themenanregungen in der Planung berücksichtigt.

Seit Beginn der Fortbildungsreihe haben insgesamt 1502 Frauen an unserer Seminarreihe teilgenommen.

1987 gab es im Landkreis eine ehrenamtliche Bürgermeisterin (von 67 Ortsgemeinden)

2007 sind es sechs ehrenamtliche Bürgermeisterinnen, das entspricht einem Frauenanteil von 9 %. Die hauptamtlichen Bürgermeisterpositionen der Verbandsgemeinden und Städte sind nach wie vor in „Männerhand“.

**8.1 Frauen in der Kommunalpolitik
im Landkreis Alzey-Worms - Im Vergleich 1987 und 2007**

1987	2007
Kreistag:	
Sitze: 41	46
Davon Frauen: 3	13
Anteil in %: 7	28
3 Kreisbeigeordnete – keine Frau (1987 und 2007)	
Stadt Alzey	
Sitze: 31	32
Davon Frauen: 4	9
Anteil in %: 13	28
3 Beigeordnete – davon 1 Frau	2 Beigeordnete – keine Frau
Stadt Osthofen	
Sitze: 21	24
Davon Frauen: 5	4
Anteil in %: 24	17
3 Beigeordnete – davon 1 Frau	3 Beigeordnete – davon 2 Frauen
Verbandsgemeinde Alzey-Land	
Sitze: 31	36
Davon Frauen: 2	8
Anteil in %: 6	22
3 Beigeordnete – keine Frau (1987 und 2007)	
Verbandsgemeinde Eich	
Sitze: 27	28
Davon Frauen: 3	7
Anteil in %: 11	25
3 Beigeordnete – keine Frau	3 Beigeordnete – davon 1 Frau
Verbandsgemeinde Monsheim	
Sitze: 27	28
Davon Frauen: 3	7
Anteil in %: 11	25
2 Beigeordnete – keine Frau	3 Beigeordnete – keine Frau
Verbandsgemeinde Westhofen	
Sitze: 27	26
Davon Frauen: 1	4
Anteil in %: 4	15
3 Beigeordnete – keine Frau (1987 und 2007)	
Verbandsgemeinde Wöllstein	
Sitze: 23	26
Davon Frauen: 3	5
Anteil in %: 13	19
2 Beigeordnete – keine Frau	3 Beigeordnete – keine Frau
Verbandsgemeinde Wörrstadt	
Sitze: 31	36
Davon Frauen: 1	5
Anteil in %: 3	14
3 Beigeordnete – keine Frau (1987 und 2007)	

Schlussbemerkungen

Der vorliegende Bericht ist zum einen die turnusmäßige Fortschreibung der bisherigen Erfahrungsberichte der Gleichstellungsstelle, zum anderen aber auch eine Verbindung und Gegenüberstellung zu den Anfängen im Jahr 1987.

Wie vieles ist auch die Arbeit eines Frauenbüros Trends, Wellen, vielleicht sogar Modeerscheinungen unterworfen, was sich in den zu bearbeitenden Themen niederschlägt.

Die 80er Jahre sind geprägt von Aufbruch: Frauenbüros entstehen als sogenannte „freiwillige Leistung“, es wird von „institutionalisierter Frauenbewegung“ gesprochen. Es wird begonnen, die Verwaltungs – Welt aus Frauenperspektive zu betrachten und zu hinterfragen. Gleichstellungsarbeit wird als Querschnittsaufgabe definiert. Bundes- und Landesweit entstehen Frauenbüros, die Frauenbeauftragten arbeiten in Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften zusammen, bringen zahlreiche (Gesetztes)-Initiativen auf den Weg.

Der Netzwerkaufbau steht im Mittelpunkt. Themen wie „frauengerechte Sprache“ sorgen für Diskussionen. „Gewalt an Frauen und Mädchen- sexueller Missbrauch“ werden ins öffentliche Bewusstsein gerückt, Opfer werden gehört und erhalten Hilfe. Frauenprojekte entstehen. Die Länder und Bund richten Frauenministerien ein.

In den 90er Jahren werden wichtige gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, Gleichstellungsarbeit etabliert. Durchaus mit der Gefahr verbunden, dass sich Verwaltung und Politik „entspannt zurücklehnt“, alles an die Fachfrau/ Gleichstellungsbeauftragte delegiert.

Quoten sind das Hauptdiskussionsthema – Quoten/ Frauenförderung (immer und nur leistungsbezogen!) werden ein rechtlich zulässiges Instrument zum Abbau von Ungleichheit. In der Politik gibt es Quotenbeschlüsse, um den Frauenanteil in Ämtern und Gremien zu erhöhen. *„Wer keine Frauenquote will, muss die Frauen wollen.“* (Rita Süßmuth).

Die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wird vom Arbeitsamt in speziellen Frauenmaßnahmen gefördert.

Mädchenprojekte, Neuorientierung in der Berufswahl rücken in den Mittelpunkt.

Ab 2000 ist „Gender Mainstreaming“ (der Begriff, für den es keine deutsche Übersetzung gibt...) in aller Munde. Gemeint ist laut offizieller Übersetzung der Europäischen Union: „Gender Mainstreaming besteht in der (Re) Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung der Entscheidungsprozesse, mit dem Ziel, dass die an politischer Gestaltung beteiligten Akteure und Akteurinnen den Blickwinkel der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen einnehmen.“

Zahlreiche Projekte, die in den Anfangsjahren angeregt wurden, sind „verstetigt“. Der Girl's Day kommt aus USA nach Deutschland, als Mädchenzukunftstag. Die Arbeit trägt Früchte.

Vielen jungen Frauen allerdings ist der Diskriminierungsgedanke fremd. Sie fühlen sich gleichberechtigt, ihnen standen bislang alle Türen offen. Mit noch immer vorhandener struktureller Benachteiligung werden sie erst in späteren Lebensabschnitten konfrontiert.

Durften unsere Urgroßmütter schon mit 10 Jahren das Gymnasium nicht besuchen, weil sie Mädchen waren, so erfährt heute die junge Akademikerin ggf. mit 30 Jahren, dass sie die Leitungsstelle nicht bekommt. Oder die junge Mutter, dass sie alleine Familie, Kinder und Beruf unter einen Hut bekommen muss. Oder nach der Familienphase, dass sie auf dem Arbeitsmarkt nicht gewollt ist. Oder die Rentnerin, die im Alter arm ist, obwohl sie ein Leben lang (Teilzeit) gearbeitet hat...

Auch im Jahr 2007, mit aller rechtlicher Absicherung und dem Gefühl „Diskriminierung von Frauen ist Schnee von gestern“, ist die Entlohnung gleichwertiger Arbeit bei Frauen und Männern unterschiedlich: In Deutschland bekommen Männer durchschnittlich 22% mehr Gehalt als Frauen. (Im europäischen Vergleich – 15% mehr).

Heute haben so viele Mädchen wie nie zuvor einen qualifizierten Schulabschluss. Auf Rheinland - Pfalz im Jahr 2006 bezogen:

- der Anteil der Schülerinnen an Gymnasien liegt bei 54,1%.
- 54,9% der Studierenden an wissenschaftlichen Hochschulen sind weiblich.
- Bei Professorinnenstellen in den Ingenieurwissenschaften allerdings liegt der Frauenanteil bei 5,2 %.
- In den Sprach- und Kulturwissenschaften ist etwa jeder 5. Lehrstuhl mit einer Frau besetzt.
- Von 54 Neuhabilitierten sind 3 Frauen = 5,5 %

„Der lange Weg der Gleichberechtigung“ ist noch lange nicht beendet. Die 50%ige Teilhabe von Frauen auf allen beruflichen, gesellschaftlichen, politischen Ebenen ist bei allen Etappenerfolgen nach wie vor in weiter Ferne.

Es gibt für Gleichstellungsstellen also noch jede Menge zu tun und dabei werden die von der ehemaligen hessischen Frauenministerin, Heide Pfarr, beschriebenen Tugenden einer Frauenbeauftragten, nämlich „revolutionäre Geduld und liebenswürdige Unverschämtheit“ auch weiterhin hilfreich und notwendig sein.

Wichtige Internetadressen

<http://www.frauen-in-aktion.de>
<http://www.kreis-alzey-worms.de>
<http://www.hexenbleiche.de>
<http://www.altiaia.de>
<http://www.altiaia.de/fachtagung>
<http://www.dwwa-alzey.de>
<http://www.caritas-worms.de>
<http://www.bildungswerk-handwerk.de>
<http://www.cjd-maximiliansau.de>
<http://www.ash-wurzelwerk.de>
<http://www.arbeitsagentur.de>
<http://www.hwk.de>
<http://www.masgff.rlp.de>
<http://www.rigg-rlp.de>
<http://www.contra-gewalt.de>
<http://www.outh.de>
<http://www.frauennetz-aktiv.de>
<http://www.politische-bildung.de>
<http://www.politische-bildung-rlp.de>
<http://www.girls-day.de>
<http://www.vamv.de>
<http://www.frauenrechte.de>
<http://www.solwodi.de>
<http://www.vpsm.de>
<http://initiative-regenbogen.de>

Quiz – Lösungen:

Der lange Weg zur Gleichberechtigung.....hätten Sie's gewusst?

21. Wann wurde die Vergewaltigung auch innerhalb der Ehe strafbar?

- 1973 1985 1997

22. Bis wann war es dem Ehemann erlaubt, das Arbeitsverhältnis der Ehefrau ohne deren Wissen zu kündigen?

- 1910 1947 1957

23. Bis wann durften verheiratete Frauen nicht über eigenes Vermögen verfügen (es wurde mit der Eheschließung automatisch dem Mann überschrieben?)

- 1870 1919 1957

24. Aus wie vielen der etwa 400 Ausbildungsberufen wählen über die Hälfte der Mädchen ihren Traumjob?

- 10 75 180

25. Wie hoch ist der Durchschnittsverdienst von Frauen im Vergleich zu dem der Männer? Frauen verdienen

- genauso viel ca. 10 % weniger ca. 25 % weniger als Männer

26. Wie viele Frauen sind mindestens einmal im Leben von Gewalt durch den Ehemann oder Partner betroffen?

- jede 3. Frau jede 5. Frau jede 10. Frau

27. Wie viele weibliche Mordopfer wurden von ihrem Partner oder Ehemann umgebracht?

- ca. 10 % ca. 50 % ca. 66 %

28. Wie viele der weltweit 123 demokratisch gewählten Staatschefs sind weiblich?

- 12 20 50

29. Wie hoch ist der Frauenanteil im Kreistag Alzey-Worms (46 Mitglieder)?

- 13 17 23

30. Wie hoch ist der Frauenanteil im Kreisausschuss, dem wichtigsten Ausschuss (14 Mitglieder)?
 1 3 7
31. Wie viele Abteilungsleiterinnen gibt es bei der Kreisverwaltung Alzey-Worms (8 Abteilungen)?
 0 1 3
32. Womit wurden die Spielerinnen der Frauenfußballnationalmannschaft vom DFB belohnt, als sie 1989 zum ersten Mal Europameisterin wurden?
 Kaffeeservice 10.000 DM Werbeverträge
33. Ist Frauen der Zugang zur rheinhessischen Weinbruderschaft möglich?
 ja nein aber: Satzung wird derzeit geändert, ab 03.05.2008 möglich
34. Wann wurde die Gleichstellungsstelle des Landkreises Alzey-Worms eingerichtet?
 1987
35. Wie viele Jahre muss man und frau den Durchschnittsverdienst bekommen haben, um eine Rente von ca. 700 € (Sozialhilfeniveau) ausgezahlt zu bekommen?
 10 25 35
36. Haben MinijobberInnen Anspruch auf bezahlten Urlaub und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall?
 ja nein
37. Bis wann war es dem Ehemann gestattet, allein über Wohnort und Lebensstil der Familie (und damit der Ehefrau) zu bestimmen?
 1917 1940 1958
38. Wer war die erste Person, die mit einem Auto überland fuhr?
 Bertha Benz, 1888, Mannheim – Pforzheim und zurück
39. Bis wann durfte eine Ehefrau nur dann arbeiten gehen, wenn das mit ihren häuslichen Pflichten vereinbar war?
 1914 1955 1977
40. Wann haben Frauen im Fürstentum Liechtenstein das Wahlrecht erhalten?
 Anhaltspunkte: Deutschland: 1918, Türkei: 1934
 1925 1968 1984

Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Alzey-Worms

Zur Gleichstellungsbeauftragten können alle Mädchen und Frauen kommen, die sich

- in Partnerschaft und Familie
- am Arbeitsplatz
- im öffentlichen Leben
- in ihrer sozialen Situation

benachteiligt fühlen, Gewalt erfahren haben und Unterstützung oder Beratung wünschen, Informationen brauchen oder einfach eine Beschwerde loswerden möchten. Natürlich können auch Männer kommen, die beispielsweise Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben, oder einen Beitrag zu mehr Gleichberechtigung leisten möchten.

Alle Anliegen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Frauengruppen und -verbände und -vereine sind zur Zusammenarbeit eingeladen, ebenso wie „nicht-organisierte“ Frauen, die sich gerne engagieren und im *Frauen-netzwerk* mitwirken wollen.

Es sind auch alle diejenigen herzlich willkommen, die bereits Ideen, Vorschläge und Anregungen zu Veranstaltungen und Projekten im Landkreis Alzey-Worms haben.

Die Gleichstellungsstelle hat ihr Büro in der Kreisverwaltung Alzey-Worms, An der Hexenbleiche 34, 55232 Alzey, EG, Zimmer 8/9.

Sprechstunden:

dienstags 9.00 - 13.00 Uhr
donnerstags 14.30 - 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

oder rufen Sie einfach an, faxen oder mailen Sie uns:

Katharina Nuß
Tel.: 06731/408-5081

Büro: Doris Marter
Tel. 06731/408-5091

e-mail: frauenbuero@kreis-alzey-worms.der Fax: 06731/408-5080